

Radolfzell, den 23.03.06

Dr. Angelika Schrodtt • Litzelhardtweg 8 • D - 78315 Radolfzell

An die Staatsanwaltschaft KN
Zu Hd. OStA Jens Gruhl
Untere Laube 36

D-78462 Konstanz

AZ.: meine Anzeige, AZ.: 30 Js 3452/06 vom 11.02.06, Punkt 2

Sehr geehrter Herr Gruhl,

es sind 6 Wochen vergangen und mir liegt lediglich ein Schreiben Ihres Kollegen Dr. Speiermann vom 16.02.2006 vor, in dem mir mitgeteilt wird, dass meine Anzeige gegen das Bundesamt für Strahlenschutz (nach Punkt 1 meiner Anzeige) an die Staatsanwaltschaft Braunschweig weitergeleitet wurde.

Nun befürchte ich, dass Punkt 2 meiner Anzeige untergegangen ist. Dabei geht es um **die Verantwortlichen der Mobilfunkindustrie**. Dieser Punkt ist mir besonders wichtig, weshalb ich mich erneut an Sie wende. Sie sind der richtige Ansprechpartner, haben Sie sich doch in der Vergangenheit mit dieser Problematik ausführlich befasst und sind daher ein unverzichtbarer juristischer Experte und zugleich der Mobilfunkindustrie als Ansprechpartner bekannt.

Und erste Erfolge sind zu verzeichnen, erst kürzlich hat das Bundesamt für Strahlenschutz die technische Verbesserung der DECT-Telefone, die ebenfalls gepulste Mikrowellen abstrahlen, eingefordert. Das reicht aber längst nicht, vielmehr muss, wie ich bereits darlegte, den Mobilfunk-Sendestationen sowie den Handys aus Vorsorglichkeitsgründen in Rahmen einer einstweiligen Verfügung sofort die Betriebsgenehmigung entzogen werden, denn es besteht der begründete Verdacht, dass wir alle mit dem bei der technischen Zulassung weder gemessenen (!) noch durch Grenzwerte (!) kontrollierten Skalarwellenanteil bestrahlt werden, und dass wir damit möglicherweise gesundheitlich geschädigt werden. Die biologische Wirksamkeit der Skalarwellenstrahlen hatten Sie ja bereits juristisch anerkannt.

Daher besteht auch hier im Landkreis ein dringender Handlungsbedarf, unverzüglich zum Schutz der Bevölkerung, aber auch der Umwelt und Natur tätig zu werden, den ich hiermit erneut bei Ihnen als leitendem Oberstaatsanwalt einfordere.

Mit freundlichem Gruss

Dr. Angelika Schrodtt